

EPLE - COMPREENSÃO LEITORA IDIOMA ALEMÃO - NÍVEL 1	Chefe da Seção de Certificação de Alemão _____	Fl. 1/5
---	---	---------

Achtung: Sie müssen die Lösungen auf dem Antwortbogen markieren. Schreiben Sie die Antworten mit Tinte (schwarz oder blau). Benutzen Sie keine Korrekturschrift.

(12 Punkte)

Lesen Sie die Texte. Was ist richtig: A, B, C oder D? Kreuzen Sie die richtige Antwort an. Es gibt nur eine richtige Lösung.

Text 1

In Deutschland leben über 81 Millionen Menschen. 7,6 Millionen davon sind Ausländer, also Menschen, die keinen deutschen Pass haben, sondern aus einem anderen Land. Man schätzt, dass ungefähr 20% der Bevölkerung in Deutschland einen „Migrationshintergrund“ haben. Das heißt, sie selbst, beide Eltern oder ein Elternteil kommen aus einem anderen Land. Viele dieser Menschen kommen aus der Türkei, deshalb ist Türkisch eine der am meisten gesprochenen Muttersprachen in Deutschland. Neben Russisch, denn viele Menschen kommen aus der Russischen Föderation oder Kasachstan. Es gibt auch viele Menschen, die ihre Wurzeln in Polen oder Italien haben und jetzt in Deutschland wohnen. 2013 kamen viele Menschen aus Bulgarien und Rumänien nach Deutschland. Sehr interessant ist, dass sich bei einigen Migrantengruppen, die schon lange in Deutschland wohnen, eigene Mischsprachen entwickelt haben. Wortschatz und grammatische Strukturen aus dem Deutschen und der jeweiligen Muttersprache vermischen sich. Vor allem in deutschrussischen und deutschtürkischen Gemeinschaften haben sich solche Umgangssprachen entwickelt.

Man schätzt, dass ungefähr 100 Millionen Menschen auf der Welt Deutsch als Muttersprache sprechen. Aber Deutsch ist nicht immer gleich Deutsch. Die Sprache kann sehr unterschiedlich sein. Sie klingt verschieden, je nachdem wer sie wo spricht.

Zusätzlich zu den Sprachen der Einwanderer gibt es in Deutschland auch Minderheitensprachen, die regional den Status einer Amtssprache haben. Hierzu zählen Dänisch und Friesisch in Schleswig-Holstein, Sorbisch im Südosten Brandenburgs und Nordosten Sachsens sowie Niederdeutsch in Teilen Norddeutschlands. Auch Romani, die Sprache der Sinti und Roma, genießt in Deutschland besonderen Schutz als Minderheitensprache, hat aber keinen offiziellen Status als Amtssprache. All diese Minderheiten- und Regionalsprachen wurden bisher hauptsächlich von der älteren Generation gepflegt und gesprochen und die Zahl ihrer Sprecher nahm ab. Vielerorts beobachtet man jedoch wieder ein verstärktes Interesse, das auch dazu führt, dass die Sprachen z.B. in der Schule angeboten werden. Die deutsche Gebärdensprache, die Gehörlosen zur Kommunikation dient, ist heute ebenfalls als eigenständige Sprache gesetzlich anerkannt.

1- Wie viele Menschen wohnen in Deutschland?

- (A) Mehr als 90 Millionen.
- (B) Circa 50 Millionen.
- (C) Über 80 Millionen.
- (D) Zwischen 50 und 80 Millionen.

2- Was ist richtig?

- (A) In Deutschland leben viele Menschen aus Polen.
- (B) In Deutschland leben viele Menschen aus der Türkei.
- (C) In Deutschland leben viele Menschen aus Italien.
- (D) In Deutschland leben viele Menschen aus Russland.

3- Was steht im Text?

- (A) Viele Menschen in Deutschland sprechen Polnisch als Muttersprache.
- (B) Viele Menschen in Deutschland sprechen Russisch als Muttersprache.
- (C) Viele Menschen in Deutschland sprechen Englisch als Muttersprache.
- (D) Viele Menschen in Deutschland sprechen Türkisch als Muttersprache.

4- Was stimmt dem Text zu?

- (A) Deutsch als Muttersprache sprechen circa 100 Millionen Menschen.
- (B) Deutsch als Muttersprache sprechen circa 80 Millionen Menschen.
- (C) Deutsch als Muttersprache sprechen circa 50 Millionen Menschen.
- (D) Deutsch als Muttersprache sprechen circa 90 Millionen Menschen.

5- Wer spricht einige Minderheitensprachen in Deutschland?

- (A) Regionalgruppen im Norden, im Südosten von Brandenburg und im Nordosten von Sachsen.
- (B) Regionalgruppen, im Südwesten, im Westen und im Süden.
- (C) Regionalgruppen in Zentraldeutschland.
- (D) Regionalgruppen an der Ostseeküste.

6- Was passiert mit den Minderheiten- und Regionalsprachen in Deutschland?

- (A) Sie wurden von der jüngsten Bevölkerung gepflegt.
- (B) Es gibt weniger Sprecher von diesen Sprachen.
- (C) Man hat keine Interesse, dass diese Sprachen in der Schule angeboten werden.
- (D) Die Zahl ihrer Sprecher wächst.

Eine Geschäftsidee

In Köln gibt es seit kurzem die Firma „Schaubs Kochservice.“

Herr Schaub hatte bis vor einem Jahr als Koch in einem großem Hotelrestaurant gearbeitet. Vor einem Jahr musste das Hotel schließen und Herr Schaub wurde arbeitslos. Nach langem Suchen nach einer neuen Arbeit wollte er nicht länger auf eine Stelle warten. „Früher hatte ich schon einmal die Idee, mich selbstständig zu machen. Aber ein eigenes Restaurant war für mich zu teuer. So hatte ich die Idee für meinen Internet-Kochservice. Meine Kunden schauen sich meine Internetseite mit meinen Vorschlägen für ein leckeres Menü an und können Gerichte bei mir bestellen. So fahre ich dann zu den Kunden, bringe alle Lebensmittel mit, koche mit ihnen zusammen und helfe ihnen beim Kochen. Etwas anderes als ein normaler Lieferservice, der fertige Gerichte zu den Kunden nach Hause bringt. Und das alles ist gar nicht teuer.“

Heute hat Schaub's Kochservice schon über 30 Kunden und bietet mehr als 50 verschiedene Rezepte an. „Das Schöne ist, dass alle zufrieden sind“, so Peter Schaub. „Meine Kunden lernen kochen, bekommen neue Ideen und finden das ganz toll. Damit kann ich wieder als Koch arbeiten und lerne interessante Leute kennen.“ Weil alles so gut geht, möchte Peter Schaub bald andere Köche anstellen und plant seinen Service auch in anderen Städten, nicht nur in Köln.

7- Was hatte Peter Schaub früher?

- (A) Eine Stelle in einem Hotel.
- (B) Einen Kochservice.
- (C) Ein Restaurant.
- (D) Keine Arbeit.

8- Was wird den Kunden von Peter Schaub angeboten?

- (A) Sie bekommen im Internet Kochtipps.
- (B) Sie bekommen die Gerichte fertig zu Hause.
- (C) Sie können Essen nur online bestellen.
- (D) Sie können ihre Essenswünsche vorschlagen.

9- Was ist richtig?

- (A) Peter Schaub liefert den Kunden das fertige Essen.
- (B) Peter Schaub schlägt seinen Kunden einige Essenswünsche vor.
- (C) Peter Schaub hat wenige Angebote.
- (D) Peter Schaub macht das Essen bei seinen Kunden zu Hause.

10- Was gefällt ihm?

- (A) Dass viele Kunden bei ihm einen Kochkurs machen wollen.
- (B) Dass er durch seine Arbeit auch viele nette Kontakte bekommt.
- (C) Dass einige Kunden schon mehr als 50 Rezepte bei ihm bestellt haben.
- (D) Dass seine Kunden im Internet Kochtipps anbieten.

11- Was versteht man?

- (A) Bald möchte Peter mit anderen Kollegen zusammenarbeiten.
- (B) Bald möchte Peter eine Stelle in einem Hotel bekommen.
- (C) Bald möchte Peter nicht mehr in Köln arbeiten.
- (D) Bald möchte Peter eine Stelle als Koch bekommen.

12- Worüber informiert dieser Text?

- (A) Vielfältige Kochtipps in Rheinland.
- (B) Restaurants in verschiedenen Städten.
- (C) Berufserfahrungen eines Kochs.
- (D) Neue Kochrezepte.

EPLE - COMPREENSÃO LEITORA IDIOMA ALEMÃO - NÍVEL 1	Chefe da Seção de Certificação de Alemão _____	Fl. 5/5
---	---	---------

Gabarito:

1	C
2	B
3	D
4	A
5	A
6	B
7	A
8	C
9	D
10	B
11	A
12	C